

I Will, Love

Jonathan E. Fredrickson

Jonathan E. Fredrickson ist darstellender Künstler, Choreograph, Lehrer, Dramaturg und Filmmacher. Er kreierte Arbeiten für Ballet Idaho, Limón Dance Company, Hubbard Street und die Plattform <Underground> des Tanztheaters Wuppertal sowie für internationale Festivals und Ausbildungsstätten. Fredricksons künstlerische Arbeit bewegt sich an der Schnittstelle von Storytelling, Tanz und interdisziplinären Formen, die die menschliche Erfahrung beleuchtet. In der Spielzeit 24/25 präsentiert er sein Werk <Afternoon Forest Birds> im Rahmen von <Drei Werke> und die Uraufführung von <I Will, Love> im Rahmen von <Kintsugi/I Will, Love> am Theater Basel.

THEATER-BASEL.CH

I Will, Love Ballett

Zärtlichkeit Befreiung
Widerstandsfähigkeit

Premiere am 24. Mai 2025, Kleine Bühne

Vorstellungen: 1./4./5./9./11./12./13./22.6.2025

45 Minuten

Intermezzo / Pause

<Kintsugi / I Will, Love>:

45 Minuten

Altersempfehlung 12+

Uraufführung



I Will, Love

Konzept, Choreographie, Bühne – Jonathan E. Fredrickson
Kostüme – Anaïs Meyer

Video – Meritxell Aumedes Molinero

& Jonathan E. Fredrickson

Lichtdesign – Matthias Rieker

Sounddesign & Ton – Jonathan E. Fredrickson

& David Huggel

Choreographische Assistenz – Meredith Dincolo

Bühnenbildassistenz – Noémie Käppeli

Kostümassistenz – Yannick Gasser

In Zusammenarbeit mit / Tanz: Feiza Bessard,
Lydia Caruso, Karat Kila, David Lagerqvist, Emilie Leriche,
Julie Shanahan, Cheng-An Wu, Jin Young Won

Künstlerische Leiterin und Kuratorin – Adolphe Binder
Stv. Künstlerischer Leiter – Tilman O'Donnell

Bühnenmeister – Benjamin Büchel

Technische Produktionsleitung – René Matern

Beleuchtung – Stefan Erny, Roland Heid, Julian Kestler

Ton – Laurenz Fregnan, David Huggel

Video – Nils Klaus

Requisite – Manfred Schmidt

Maske – Anne-Käti Peutz-Gygax, Carolina Handrik

Ankleidedienst – Linda Preisig, Minou Mafalda Taghavi,

Anne Hälgi, Cornelia Peter, Gerlinde Baravalla,

Gilles-Anthony Treskatsch, Charlotte Christen

Inspizienz – Arthur Kimmerle

<I Will, Love> ist eine Meditation über die Liebe in ihren vielen Formen – nicht nur als Eros, sondern als ein empfundenes Gefühl, das unser Leben, unser Miteinander und unser Durchhalten prägt.

Acht Figuren bewegen sich durch Momente von Intimität, Bruch, Distanz und Rückkehr. Sie sind zugleich verwurzelt und entfremdet, arbeiten an und durch Verbindung, während sie sich nach einer anderen Grenze, einem anderen Ufer sehnen. Die Handlung spielt in einem Raum, der an ein gemeinsames Wohnquartier, ein Filmstudio oder einen Zustand zwischen Schweben und Stillstand erinnert – der zugleich fremd und vertraut ist, zwischen Erinnerung und Wirklichkeit.

Die Liebe wird hier nicht idealisiert. Sie ist chaotisch, mutig, unberechenbar und mitunter absurd. Sie verbindet und trennt. Sie drängt zum Bleiben und will zugleich fliehen, lässt los und möchte doch nichts lieber, als festzuhalten.

Liebe entblösst, ruft.

<I Will, Love> ist, wie der Titel andeutet, eine Kraft – zugleich Bestätigung und Deklaration. Mal laut, mal unvollendet – gleitet sie leise, anmutig und ohne Auflösung dahin. Das Werk lädt uns ein, Liebe als dynamische Praxis neu zu betrachten – als ein Modell des Zusammenlebens durch Verbundenheit und Verletzlichkeit, Zärtlichkeit und Widerstandskraft, das Bedeutung sowohl in kleinen als auch in grossen Gesten offenbart.

Liebe ist also kein Ziel oder fixer Zustand, sondern ein Weg, der im Miteinander entsteht – und so das Gefühl vermittelt, nicht allein zu sein. Und ob unvollendet oder zerbrochen – wie die Liebe selbst: auf seltsame Weise perfekt.

«I am on the way to knowing love.» bell hooks

<I Will, Love> is a meditation on love in its many forms – not only as eros, but as a felt sense shaping how we live, relate, and endure.

Eight performers navigate moments of intimacy, rupture, distance, and return. They are at once at home and estranged, working on and through connection while longing for another limit, another shore. Set in a space akin to shared living quarters, a film studio, or in suspended animation, the piece unfolds like a fugue state – dislocated yet familiar, hovering between memory and actuality.

Love here is not idealized. It is messy, courageous, erratic, and sometimes absurd. It binds together and pulls apart. It compels one to stay and longs to leave or let go while wanting nothing more than to hold on.

Love exposes, beckons.

<I Will, Love>, as the title suggests, is a force – both affirmation and declaration. Sometimes it is loud; other times, it is left undone – slipping by quietly, gracefully, without resolution. The work invites us to reconsider love as a dynamic practice – a model of coexistence through kinship and vulnerability, tenderness and resilience, actualizing meaning in the smallest gestures as much as in the grand ones.

Love, then, is not a final destination or fixed thing, but a path forged by being in concert – and thus, the sense that we are not alone. And whether undone or broken, like love, strangely perfect.

«I am on the way to knowing love.» bell hooks